

## Epiphaniastag – Epheser 3, 1–7 – 6. Januar 2023 – Dresden

---

*„Deshalb sage ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden – ihr habt ja gehört, worin das Werk der Gnade Gottes besteht, die mir für euch gegeben wurde: Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden, wie ich zuvor aufs Kürzeste geschrieben habe. Daran könnt ihr, wenn ihr's lest, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen. Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin durch die Gabe der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben wurde.“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein Geheimnis wird uns heute Abend verraten, dass die Heiden Miterben und Mitgenossen sind nach der Verheißung Gottes. Die Heiden gehören auch zu Gott. Na und? Wen reißt das vom Hocker? Das haben wir gewusst. Das ist uns bekannt!

Wenn wir *Heiden* hören, dann denken wir an die Menschen, die noch nicht getauft sind und an Gott glauben. Die Bibel nennt diejenigen *Heiden*, die nicht zum Volk Gottes gehören, die nicht Juden sind. *Heiden* sind also wir! Wir sind Miterben und Mitgenossen!

Und das ist tatsächlich ungeheuerlich und unendlich gut. Wir dürfen dazugehören, wir dürfen kommen und mit Gott leben. Eigentlich haben wir kein Anrecht auf Gott, wir sind Sünder und tun seinen Willen oft genug eben nicht. Es liegt einzig und allein an Gott, an seinem Willen, dass ER **uns** bei sich haben und mit uns leben **will**.

Wir sind Miterben, Glieder am Leib Christi und Hausgenossen! Wir sind Heilige und zum Leben bestimmt. Wir sind das – wir, die wir heute hier sitzen, und auch die, die heute nicht gekommen sind. Und auch die will Gott haben, die in Dresden wohnen, die Deutschen, die Bewohner in Europa und Menschen in der weiten Welt. Wir alle sind eingeladen, bei Gott ewig zu leben. Gott sei Dank!

Das ist zutiefst der Sinn der christlichen Botschaft. Das ist das Geheimnis, das uns je und je gelüftet, das Wunder unserer Erlösung, das uns je und je verkündigt werden muss. Denn kein Mensch hat Gott jemals gesehen, kein Mensch hat Zugang zu Gott, kein Lebewesen kann den HERRN der Welt erkennen oder begreifen. Aber nun durchbricht Gott selbst die Grenze der göttlichen zur irdischen Wirklichkeit und offenbart uns das Geheimnis seines Wesen.

Ein Rätsel, liebe Schwestern und Brüder, wenn es gelöst ist, ist kein Rätsel mehr und landet im Mülleimer. Ein Geheimnis, auch wenn es gelüftet ist, verliert nie seinen geheimnisvollen Charakter, es bleibt im Grunde genommen ein Geheimnis, das stets aufs Neue verkündigt und von uns bestaunt und geglaubt werden will.

Denkt an die Weisen aus dem Morgenland: sie suchten den neugeborenen König und fanden ihn ganz anders als gedacht: nicht in Jerusalem, sondern in Bethlehem. Nicht als König und Herrscher, sondern Baby, als Kind in der Krippe: im Stall war

nichts Königliches oder Göttliches zu sehen. Aber Gott hat den Wissen den Stern gegeben und durch das Wort des Propheten Micha den Geburtsort gesagt. Der HERR hat ihnen gezeigt und gesagt, dass dieses Kind der Heiland der Welt ist. ER hat ihnen die Decke von den Augen gezogen und ihnen die göttliche Wirklichkeit offenbart.

Oder denkt an die Hirten in der Heiligen Nacht. Sie haben den Stall und das neugeborenen Kind gefunden, weil der Engel ihnen zuvor gesagt hatte: „**Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen!**“ Im Stall war alles normal, kein Heiligenschein, keine Herrlichkeiten. Und wieder hat Gott den Hirten die Augen und die Ohren für das Weihnachtswunder geöffnet. Wieder hat der HERR ihnen sein Geheimnis offenbart.

Wahrhaftig, liebe Schwestern und Brüder, Gott muss uns immer wieder – je und je das Unfassbare zeigen und verkündigen. ER muss das Geheimnis seiner göttlichen Wirklichkeit lüften. Wir sehen nur das Vordergründige, wir hören menschliche Worte, wir erkennen irdische Dinge und nehmen äußerliche Ereignisse wahr. Dass darin aber Gott verborgen ist und handelt, dass Gott darin den Menschen begegnet, das können wir nicht erkennen oder verstehen oder wahrnehmen.

Es muss uns verkündigt werden immer wieder. Nicht einmal erklärt und dann immer gewusst. Nicht einmal verstanden und dann können wir uns zurücklehnen: als ob wir die Botschaft in Hosentasche mit uns herumtragen und herausziehen, wenn´s mal nötig ist. Nein, stets aufs Neue muss der HERR unser Herz für sein Geheimnis öffnen: „**In Christus gehören wir dazu!**“

Das geschieht in der Predigt. Sie ist ja nicht eine private Meinungsäußerung, nicht eine Stellungnahme zu christlichen oder womöglich politischen Themen. Sie ist nicht die Selbstdarstellung eines frommen Christen. Sie ist vielmehr Anrede Gottes: dass der HERR selbst zu uns redet und uns das Unvorstellbaren ins Herz legt. Dass der Heiland Jesus Christus unseren Glauben stärkt und an seiner heilvollen Gegenwart keinen Zweifel lässt.

Die Predigt ist ein Ereignis, ein Geschehen, das jetzt und hier lebendig wird: Der heilige, ewige Gott meint jetzt Dich, lieber Zuhörer. Der Allerhöchste spricht jetzt zu Dir, um den Kontakt zu Dir aufzubauen und zu halten. ER will Gemeinschaft mit Dir haben. ER will in einer lebendigen Beziehung mit Dir leben und Dein Ein und Alles sein.

Der Pfarrer, der von Gott ordiniert ist, den Gott berufen, gesegnet und gesandt hat, ist somit der Verwalter des Geheimnisses Gottes. Je und je bringt er im Auftrag und im Namen Gottes die frohe Botschaft unter die Leute. Immer wieder aufs Neue muss ich Euch das himmlische Geheimnis lüften: „**In Christus gehört Ihr dazu!**“ Immer wieder muss ich Euch von dem Wunder der Gegenwart Gottes erzählen, die wir so leicht im Alltag übersehen, die überlagert wird durch so viel Menschliches und Irdisches.

„**In Christus!**“ Das wird immer wieder wahr, wenn der HERR sich wie heute leibhaftig in unseren Mund und in unser Herz legt. Wir empfangen Brot und Wein – und doch ist es sein wahrer Leib und sein wahres Blut. Geheimnis des Glaubens! Der Allerschöpfungste ist tatsächlich in uns und erfüllt uns ganz mit seiner Heiligkeit, mit seiner Kraft und seinem Leben!

„**In Christus!**“ Das bedeutet: Gott der Schöpfer hat sich nicht zurückgezogen und uns unserem selbst verschuldeten Schicksal überlassen. In Christus, dem Gekreuzigten, haben wir die Chance, endlich aus dem Verhängnis unserer Schuld befreit und von unserer traurigen Vergangenheit gelöst zu werden. „**In Christus**“ beginnt für uns ein neues Leben mit Gott, den ich beleidigt und enttäuscht habe. Ein neues Leben mit dem Nächsten, dem ich wehgetan und verachtet habe. Ein neues Leben mit mir selbst, weil ich doch ein Kind Gottes bin und bleibe.

„**In Christus!**“ Das ist die Kraft zum Durchhalten angesichts der vielen Nöte und Schwierigkeiten. Die ungeheure Kraft für uns, die wir so manches dunkle Tal durchschreiten, für die, die da leben in Finsternis und Schatten des Todes. Der Apostel Paulus sitzt im Gefängnis und weiß nicht, wie es ausgehen wird. Er hat den Tod vor Augen. Und doch freut er sich und ist guter Dinge. Warum?

„*Jesu, meine Freude, in allem Leid!*“ So kann der singen, der sich in Christus verwurzelt weiß. Der weiß, dass alles, was geschieht, auch das Leiden, im Vertrauen auf Gott, keine Panne ist - kein Versagen der Medizin, kein Unfall, keine Zufall, kein Schicksal, kein Hinweis auf einen strafenden, unberechenbaren Gott.

„**In Christus!**“ Damit ist der Weg, den wir gehen, ein gesegneter Weg. Jedes Leid hat eine geheimnisvolle Würde, weil es in Christus geschieht und durchlitten wird. Wir sind eben nicht allein, wir müssen unser Leben nicht allein meistern und das Dunkle nicht allein überstehen. In allem ist ER dabei – in Christus, sodass seine Kraft in uns strömt und alles erfüllt.

„**In Christus**“, dem Auferstandene gibt es schließlich keine Ausweglosigkeit, keine Endgültigkeit, keine Vergeblichkeit und keine Vergänglichkeit! ER weiß den Weg, wenn wir schon lange am Ende. ER kennt sogar unseren letzten Weg und trägt uns hinüber.

Damit sind wir nun, liebe Christen, Geheimnisträger Gottes und wichtig für die Welt: denn wo das Geheimnis Christi nicht gelüftet und entfaltet wird, gelten die Gesetze der alten Welt, da herrscht das Dunkle, die Angst und die Sorge!

Wir als Hoffnungsträger sind für die Menschen unserer Umgebung wichtig, um ihnen das Geheimnis Jesu zu offenbaren und ihnen den Heiland zu bringen. Indem wir von Jesus Christus hören und reden, ereignet sich je und je, dass das Geheimnis wahr wird und geschieht: „**In Christus**“ leben wir! Gott sei Dank! Amen.